

Die erdwissenschaftliche Sammlung des Landesmuseums Kärnten in Klagenfurt – ein Überblick

Von Claudia DOJEN

Zusammenfassung

Als Auftakt einer Serie von Publikationen wird ein Überblick über die Sammlungsbestände der erdwissenschaftlichen Abteilung des Landesmuseums Kärntens gegeben. Neben den Objekten aus Mineralogie, Geologie, Petrographie und Paläontologie sind auch historische Bergbau-Archivarien wie Gutachten, Berichte, Karten und Werkzeuge sowie Reliefs, Inventar- und Feldbücher und vieles mehr Teil der Sammlungsbestände.

Abstract

A series of publications about the geosciences department of the State Museum Carinthia is started with an overview of its collections. These collections contain not only objects from the field of Mineralogy, Geology, Petrography and Paleontology but for instance also tools, maps and reports from the historical mining activities, inventories, field books and models of landform configurations.

Einleitung

Die Sammlung der Abteilung für Geologie, Mineralogie, Paläontologie und Montanwesen stellt einen Teil des Grundstockes des Landesmuseums Kärnten dar. Sie ist seit Gründung durch den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten im Jahr 1848 von wenigen tausend in den Anfangsjahren auf mehr als 50.000 Objekte angewachsen. Als Auftakt einer Serie von Publikationen, die die Sammlungsbestände interessierten Lesern bekannt machen sollen, wird hier zunächst nur ein allgemeiner Überblick gegeben.

Die Sammlungen zeigen einen starken regionalen Charakter, aber auch national und international bedeutende Fundstücke sind hier zu finden. Dabei umfassen sie alle Bereiche der Erdwissenschaften mit dem Schwerpunkt Mineralogie, Geologie, Petrographie und Paläontologie sowie historische Bergbaukarten, diverse Bergbauarchivalien, geologische Karten und vieles mehr.

Kurze Geschichte der erdwissenschaftlichen Sammlung und ihre Kustoden

Die Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und der damit eng verbundenen erdwissenschaftlichen Sammlung des Landesmuseums ist schon oftmals publiziert worden. Hier sollen daher nur einige, für die Erdwissenschaften wichtige Stationen umrissen werden. Als weiterführende Literatur ist vor allem KLEMUN (1992, 1998) zu nennen, des Weiteren sind die kürzeren Publikationen von UCİK (z. B. 1987) sowie STUMPFHOHL (2003) zu erwähnen.

Das erste öffentliche „Naturhistorische Landesmuseum“ wurde 1848 im Kuralt'schen Haus auf der Kardinalschütt eröffnet. Als Grundstock der erdwissenschaftlichen Sammlung gilt der mineralogische Teil der Schen-

Schlüsselworte

Sammlungsüberblick, Landesmuseum Kärnten, Geologie, Mineralogie, Paläontologie, Bergbau.

Keywords

Collection overview, State Museum Carinthia, Geology, Mineralogy, Paleontology, mining activities.

Naturkundl. Lds. Museum f. Kärnten Nr. 1688.
Kupfergrün mit Graphit.
Dobschau, Ungarn. G.G.E.

Luchron. Apalin-Mo.
phan
Luzfangrün (aufgef.)
" Dobschau

Abb. 1:
Etiketten zur
Sammlung Graf
G. Egger.

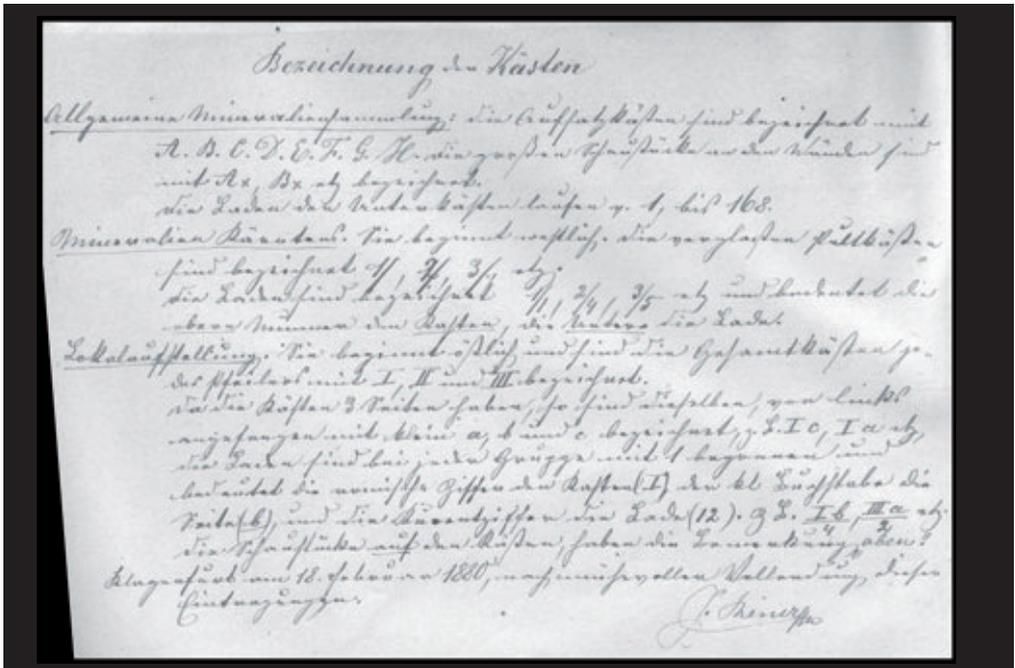
kung von Graf Gustav Egger, dessen Namen vielfach in den Inventarbüchern und auf Etiketten (Abb. 1) wiederzufinden ist (KLEMUN 1992). Aus zahlreichen weiteren Legaten ist diejenige von Alois Traunfellner zu nennen, die die Sammlung 1850 mit weiteren 1.800 Mineralien erweiterte.

Als erster Kustos wurde der namhafte Geologe Friedrich Simony bestellt, der als Wissenschaftler vor allen Dingen die Hallstätter Kalke beprobte und bearbeitete (KLEMUN 1992). Noch heute finden sich in den Depots des Landesmuseums zahlreiche Objekte aus dieser Region mit Originaletiketten von F. Simony (Abb. 2).

1851 wurde Simony als Professor nach Wien berufen und die Kustoden-Stelle mit dem Geologen Josef Leodegar Canaval nachbesetzt, der dann fast 50 Jahre am Museum tätig war. In seiner Dienstzeit übersiedelte das Museum 1861 in das Landhaus und 1884 dann endgültig in das

Abb. 2:
Originaletikett
vom ersten Kustos
F. Simony.





neu errichtete Rudolfinum (Landesmuseum). Zur Vorbereitung der Umsiedlung wurde die Mineraliensammlung von Professor Johann Reiner, Vorstandsmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins, im Mai 1881 (KLEMUN 1998) oder vielleicht schon im Februar 1880 neu inventarisiert. Grund für die Annahme des früheren Datums gibt eine handschriftliche Vorbemerkung von Prof. Rainer auf dem Vorsatzblatt des jüngst wiederentdeckten und wohl ältesten erhaltenen Inventars der mineralogischen Abteilung, der hier Kürzel für Standortbezeichnungen vermerkt und diese mit dem Satz „Klagenfurt den 18. Februar 1880, nach mühevoller Vollendung dieser Eintragungen“ beendet (Abb. 3). Die geordnete Abfolge der Standorte im Inventar lässt vermuten, dass Schrank für Schrank inventarisiert wurde. Die Fundortsangaben reichen von Fundpunkten in Kärnten wie die Goldzeche, über solche im Ural, bis hin in die USA.

Mit dem Tod Canavals im Jahre 1898 wurde die bis dahin nur mit einem Kustoden besetzte Stelle auf drei Personen verteilt, wobei August Brunlechner die mineralogisch-petrographische Sammlung von 1899 bis 1916 übernahm. In den Folgejahren pflegten zumeist ehrenamtliche Mitarbeiter die Sammlung, darunter Hans Taurer von Gallenstein und Dr. Franz Lex. Auch Franz Kahler, der von 1949 bis 1959 der hauptberufliche Kustos war, begann 1923 seine ehrenamtliche Tätigkeit am Landesmuseum (KLEMUN 1998, SCHÖNLAUB 1996). Zahlreiche, vor allen Dingen paläontologische Sammlungsbestände lassen sich auf seine Tätigkeit zurückführen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Rudolfinum durch alliierte Bombentreffer im Jahr 1944 schwer beschädigt. Aus finanziellen Gründen wurde das Museum dem Land Kärnten übergeben, das die bauliche Wiederinstandsetzung des Gebäudes übernahm.

Abb. 3:
Notiz auf dem
Vorsatzblatt des
Inventars von
Prof. J. Rainer.

Im November 1966 übernahm Dr. Hans Friedrich Ucik das Kustodiat für die Erdwissenschaften, das er bis zu seinem Tod im Jahr 2005 innehatte. In über 200 Veröffentlichungen trug er zum Kenntnissgewinn zur Geologie und Petrographie Kärntens bei (CERNAJSEK 2006). Eine wertvolle Ergänzung erfuhr das Museum in der Zeit Dr. Ucik's durch den Ankauf der Sammlung DI Vavrosky's aus Althofen.

Als Nachfolgerin von Dr. Ucik wurde Dr. C. Bockrath an das Landesmuseum bestellt, die in den drei Jahren ihrer Tätigkeit am Landesmuseum durch drei Sonderausstellungen, wie z. B. die „Kristallschätze“, die Abteilung der Öffentlichkeit präsentierte. 2011 wurde die Stelle mit der Autorin nachbesetzt. Eine Aufgabe der Zukunft wird die zeitgemäße Aufarbeitung der Dauerausstellung und der Sammlungsbestände sein.

DIE SAMMLUNGSBESTÄNDE

Mineralogische Sammlung

Kärnten ist mit über 500 bekannten Mineralen „steinreich“: Geschätzte 35.000 Minerale aus Kärnten und aus aller Welt kann das Landesmuseum inzwischen sein Eigen nennen. Heute wie früher kommen viele Objekte als Legate einzelner Sammler an das Landesmuseum: Bei Durchsicht der ältesten Inventarbücher fallen neben den Namen der Kustoden z. B. die Namen bekannter Personen wie Traunfellner, Bergrat Seeland, die Herren Dietz, Schnabelegger, Höfer und viele mehr sowie natürlich die Gewerkenfamilien Egger und Dickmann auf. „Auch die umfangreiche Sammlung von Franz von Rosthorns, auf deren Grundlage er gemeinsam mit seinem Schwiegersohn 1853 die erste Landesmineralogie Kärntens verfasste, kam größtenteils ins Landesmuseum (Ucik, Homepage des Landesmuseums). Die Vavrosky-Sammlung mit etwa 15.000 Objekten belegt die wichtigsten Mineral-Fundorte Kärntens und wurde als einer der letzten umfangreichen Sammlungen den Museumsbeständen zugeführt.

Von großer Wichtigkeit sind zudem die mineralogisch-petrologischen Belegsammlungen aus dem für Kärnten historisch bedeutsamen Bergbau, die somit der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung stehen. Die wichtigsten Lokalitäten sind die Eisenlagerstätten wie Hüttenberg oder die Blei-Zink-Vorkommen von Bleiberg, Mieß/Meica oder Raibl. Auch diese Sammlungsbestände sind zu einem großen Teil Legate, wie der Siderit mit Baryt aus dem Erbstollen, Lölling, der durch Franz von Rosthorn an das Museum kam (Abb. 4).

Abb. 4:
Siderit mit Baryt
aus der Sammlung
F. von Rosthorn.



Das erste inventarisierte Objekt der Sammlung ist ein Aragonit aus Hüttenberg, der von Münningsdorfer an das Museum gegeben wurde. Das zweite inventarisierte Objekt war Steinsalz, das vom ersten Kustos Simony in die Sammlung gebracht wurde. Eine Anmerkung belehrt: „Ausgeschieden wegen Zerstörung, 18. 3. 1952.“ Ob dies die Folgen des natürlichen Verfalls in nicht sachgemäßen und feuchten Depoträumen oder die Folgen des Bombentreffers waren, lässt sich heute nicht mehr feststellen.



Abb. 5:
Wüstensande
von J. L. Canaval.

Die geologisch-petrographische Sammlung

Die geologisch-petrographische Sammlung ist nicht gesondert inventarisiert, sondern im mineralogischen Inventarbuch mitaufgenommen. Dies erscheint sinnvoll, da somit die zahlreichen Minerale und Gesteine aus den Bergbaugebieten Kärntens gemeinsam geführt werden.

Bei Durchsicht des Depots ließen sich jedoch auch weitere Sammlungsbestände geologischen Charakters identifizieren. So finden sich dort z. B. Wüstensande aus dem Steinernen Wald bei Kairo, die vom Kustos J. L. Canaval angeschafft wurden (Abb. 5). Auch eine kleine Lehrsammlung geologischer Phänomene mit Handstücken zum Rundungsgrad von Kieselsteinen, Störungen und Karstbildungen ist vorhanden.

Im Jahr 1954 wurde vom Joanneum in Graz eine historische Sammlung von 207 geschliffenen Gesteinsproben aus Kärnten an das Landesmuseum abgetreten. Wie dem Begleitzettel zu entnehmen ist, lässt sich durch die historischen Ortsnamen auf die Zeit um 1780 datieren. So werden Bleyberg (= Bleiberg gen. 1783), Tra Trau (Drau 1783) oder auch Vitring (Viktring 1782) als Beispiele der altertümlichen Schreibweisen angegeben, die zur Datierung herangezogen wurden.

Außerdem gehören Sammlungen zu den Nutzgesteinen Kärntens, lagerstättenkundliche Belegmaterialien und Bohrkernmaterial zu den Beständen im Landesmuseum.

Die paläontologische Sammlung

Das vorhandene Inventarbuch der paläontologischen Sammlung wurde wahrscheinlich frühestens 1927 begonnen, denn die ersten 198 Einträge umfassen einen Teil des Nachlasses von Hans Taurer von Galenstern, der am 24. Juni 1927 verstarb. Diese wertvolle Sammlung um-



Abb. 6:
Die ersten inventarisierten Objekte der Paläontologischen Sammlung: Brachiopoden aus der Sammlung von Gallenstein.

fasst umfangreiche Bestände von Brachiopoden aus Launsdorf (Abb. 6), den Versuch einer stratigraphischen Darstellung von „Übergangsreihen der *Hydrobia*- und *Mohrensternia*-Formen“ und stellte das paläontologische Lebenswerk von Gallenstein dar (GUGENBERGER 1930). Im Inventarbuch folgen ältere Legate, z. B. von Frauschen 1895, Tilly 1844, May de Madiis 1877, Kurzl 1874 und Graf Thurn, 22. Mai 1890, aber auch umfangreiche Aufsammlungen von den Kustoden Simony und Kahler sind verzeichnet.

Einer der Schwerpunkte liegt auf den eiszeitlichen Funden Kärntens, deren wichtigsten Stücke zur Zeit in den Ausstellungsräumen zu sehen sind, darunter natürlich der Schädel eines Wollhaar-Nashorns, der bereits vor mehreren Jahrhunderten gefunden wurde und lange als Kopf des sagenhaften Lindwurms galt.

Die Sammlung umfasst aber auch große Bestände aus dem Mesozoikum, wie z. B. die kretazischen Funde aus Wietersdorf. Das Paläozoikum ist vor allen durch Funde aus den Karnischen Alpen repräsentiert, wie z. B. eine Conodonten-Lehrsammlung, die von Dr. G. Kodsí zusammengestellt wurde. Die Paläobotanik ist mit der Tertiärflora von Liescha (heute Slowenien) oder den Oberkarbon-Pflanzen der Gurktaler Alpen vertreten.

Bergbau-Archivalien

Nachlässe und Legate, wie beispielsweise von der Gewerkenfamilie May de Madiis oder von Bergbaudirektor Blum, brachten der Abteilung umfangreiche Bestände an Bergbaukarten und sonstigen Bergbau-Archivalien wie Gutachten und Berichte. Daneben umfassen die Bestände auch historische Werkzeuge und zahlreiche Fotografien.

Inventarbücher und Literatur

Das älteste erhaltene Inventarbuch der erdwissenschaftlichen Abteilung wurde um 1880 verfasst (s. kurze Geschichte der Sammlung) und zeigt eindrucksvoll den Auf- und Ausbau der Sammlung durch Legate der Vereinsmitglieder. Im Laufe der Jahre konnten so fünf durchgehende mineralogische und paläontologische Inventarbücher gefüllt werden, die deren Geschichte bis heute erzählen. Aber nicht nur die Inventarbücher der Abteilung sind in den Beständen zu finden, sondern auch Kataloge übergebener Sammlungen (Abb. 7), wie z. B. das Inventar des alpinen Museums aus dem Jahr 1943. In den meisten Fällen fehlen leider die Angaben des Verfassers bzw. Sammlers, so dass die Zuordnung der Kataloge zu bestimmten Sammlungen schwierig werden wird. Die Büchersammlung umfasst zudem Feldbücher und Unterlagen beispielsweise aus der Sammlung J. C. Groß, zahlreiche, teilweise historische Sonderdrucke und geologische Karten von Kärnten.

Reliefs und Kuriosa

Die Sammlung umfasst einen relativ umfangreichen Bestand an Reliefs, dessen Prunkstück – das Relief des Großglockners von P. G. Oberlacher – in den Ausstellungsräumen zu sehen ist. Daneben sind aber auch Kuriosa in den Beständen zu finden, die die enge Bindung der Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins zum Museum zeigt. So schickt Claudius May de Madiis einen vom Blitz getroffenen Gipfel-

Abb. 7:
Historische
Inventarbücher und
Kataloge.



Dank

Einer Vielzahl von Personen ist für die großartige Unterstützung zu danken, ohne die die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen wäre und die mir den Einstieg am Landesmuseum und die Einarbeitung in die Sammlungen sehr erleichtert haben. Für die Transkription der größtenteils in Kurrentschrift verfassten Handschriften, Informationen über Sammlungsbestände und die Geschichte des Hauses sowie die Korrekturlesung möchte ich den Herren vom mineralogischen Stammtisch Klagenfurt, den Vereinssekretärinnen Ingrid Wiedner und Theresa Bertha, Martin Bertha, den Mitarbeitern des Landesmuseums, Karin Lorber, Rotraud Stumfohl und Gudrun Blohberger, sowie Marianne Klemun danken.

Anschrift der Autorin

Dr. Claudia Dojen,
Landesmuseum
Kärnten,
Abt. Geologie,
Mineralogie,
Paläontologie und
Montanwesen,
Museums-gasse 2,
A-9021 Klagenfurt
am Wörthersee

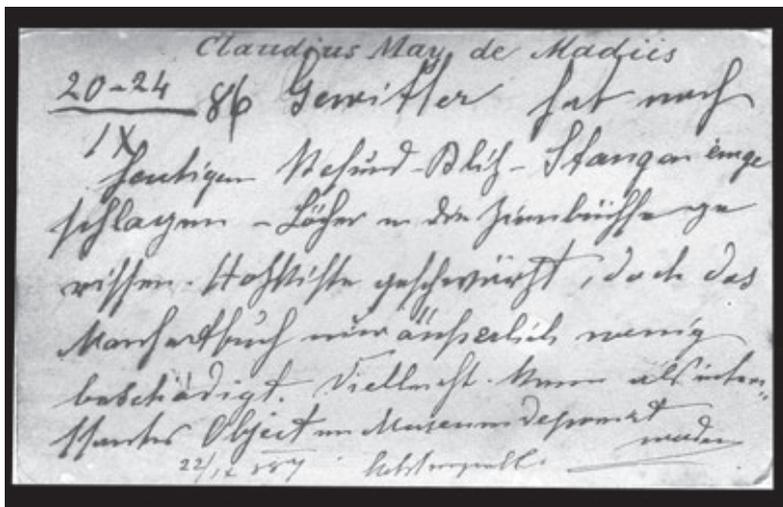


Abb. 8: Besucherkarte May de Madiis mit der Notiz über den Blitz-Einschlag (siehe Text).

buchbehälter mit der folgenden Notiz auf der Rückseite seiner Besucherkarte (siehe Abb. 8): „20–24 IX 86. Gewitter hat nach heutigen Befund – Blitz – Stangen eingeschlagen – Löcher in die Zinnbüchse gerissen. Holzkiste geschwärzt, doch das Mangartbuch nur äußerlich wenig beschädigt. Vielleicht kann als interessantes Object im Museum deponiert werden.“

LITERATUR

- CERNAJSEK, T. (2006): Dr. Friedrich Hans Ucik, 2. Mai 1942 – 10. November 2005. – Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 146: 23–30, Wien.
- GUGENBERGER, O. (1930): Über die von H. v. Gallenstein in Mittelkärnten gesammelten Brachiopoden. – Carinthia II, 119./39.: 11–16, Klagenfurt.
- KLEMUN, M. (1992): Friedrich Simony (1813–1896) – 1. Kustos des Naturhistorischen Museums in Klagenfurt (1848–1850) – Ein Beitrag zur Gründungsgeschichte des Museums. – Carinthia II, 182./102.: 375–391, Klagenfurt.
- KLEMUN, M. (1998): Werkstatt Natur – Pioniere der Forschung in Kärnten. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, 56. Sh., 303 S., Klagenfurt.
- SCHÖNLAUB, H. P. (1996): Franz Kahler, 23. 6. 1900 – 6. 8. 1995. – Mitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, 136: 139–145, Wien.
- STUMFOHL, R. (2003): Die naturwissenschaftlichen Sammlungen am Landesmuseum Kärnten. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, Band 64: 77, Wien, Klagenfurt.
- UCIK, F. H. (1987): Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten stellt sich vor. – Carinthia II, 177./97.: 1–48, Klagenfurt.
- UCIK, F. H.: Geschichte der Sammlung – Die Geowissenschaften am Landesmuseum für Kärnten. – Homepage des Landesmuseums Rudolfinum, <http://www.landesmuseum-ktn.at/Landesmuseen/Landesmuseum%20Rudolfinum/Sammlungen/sammlungenfr.html> (abgerufen am 15. 1. 2012).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [202_122](#)

Autor(en)/Author(s): Dojen Claudia

Artikel/Article: [Die erdwissenschaftliche Sammlung des Landesmuseums Kärnten in Klagenfurt – ein Überblick 25-32](#)